

Vorwort

Unsere Zeit fordert Besinnung auf ureigene Kräfte der Musik als Profession im Spannungsfeld zwischen Kunst, Pädagogik und Therapie und gleichzeitig ihre natürliche Einbindung in aktuelle gesellschaftliche Problemstellungen:

„Musik als Begegnung“ soll mein Arbeitsbegriff für diesen notwendigen schöpferischen Impetus sein.

Musik als Begegnung „sucht“ den Menschen auf – zum Beispiel als Üben- den, als Lernenden, als Sich-Entwickelnden, als Klienten... – im Kontakt mit seinen individuellen Kraftquellen, im Kontakt mit der Welt als Komposition, als Spiegel.

Musik kann Seismograf und Wegbegleiter sein, davon soll dieses Buch erzählen.

Den folgenden Texten liegen meist Gastvorträge der 90er Jahre zugrunde, die ich für die vorliegende Schriftfassung gekürzt, überarbeitet und thematisch zugeordnet habe. Der situative Kontext, insbesondere die Anfänge der ursprünglichen Manuskripte wurden – zum besseren Verständnis und im Blick auf methodisches Vorgehen – zum Teil belassen.

Als Themenbereiche sind *Akustische Ökologie*, *Elementare Musik*, auch Beiträge zur *Musikanthropologie* zu nennen, sowie methodisch-didaktische Ansätze aus meiner *Werkstatt-Arbeit* mit Musik- und Sozialpädagogik-StudentInnen (Kapitel: „ludi musici“).

Musik als Begegnung meint auch Räume musikalisch-therapeutischer Wahrnehmung, Begegnung, Methode: Die Studie „*Klänge der Betäubung*“ skizziert Wege musiktherapeutischen Handelns in der Arbeit mit Alkoholikern.

Als Adressaten dieser Schrift sind MusikpädagogInnen, SozialpädagogInnen, Musiker, Musiktherapeuten, auch andere TherapeutInnen oder verwandte Ausbildungen und Berufe angesprochen.

Allgemein sind „*Hörende*“ gemeint, Menschen, die hin-, zu-, dazwischenhören und horchen wollen und meine Entwürfe auch als Ermutigung verstehen, ihre eigenen musikalisch-schöpferischen Wege zu suchen, zu finden und zu verwirklichen.

Eine pädagogische bzw. therapeutische *Haltung der Ermutigung* ist mir in meiner praktischen Arbeit von besonderer Bedeutung.

Diese vermag u. a. besondere Impulse für das je eigene Entwickeln von Kreativität zu geben und heilsame Erkenntnisprozesse auszulösen.

In beruflichen Aufgaben konnte ich selber immer wieder die Erfahrung machen, daß ein sich mir gerade neu erschließendes Thema sich bald wieder als Baustein eines neuen Arbeitsgebietes bzw. Zugangs zum Menschen entpuppte.

Diese Erfahrung wünsche ich meinen Lesern auch und mir, daß ich dazu einen Beitrag leisten kann.

K. L.

